

# Protokoll

über die öffentliche Waldbegehung  
des Gemeinderates  
vom Freitag, den 14.10.2022

---

Tagungsort: Stadtwald Laufenburg (Baden) und Sportgaststätte am Waldstadion

Anwesend: Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender)

Stadtrat Frank Dittmar  
Stadträtin Michaela López Dominguez  
Stadträtin Michaela Kaiser  
Stadtrat Patrick Meier  
Stadträtin Manuela Pfister  
Stadträtin Gabriele Schäuble  
Stadtrat Bruno Sonnenmoser  
Stadtrat Malte Thomas  
Stadtrat Gerhard Tröndle  
Stadtrat Jürgen Weber  
Stadtrat Reiner Wiesmann

Entschuldigt: Stadtrat Torsten Amann  
Stadtrat Manfred Ebner  
Stadträtin Claudia Huber  
Stadtrat Raimund Huber  
Stadtrat Sascha Komposch  
Stadtrat Rainer Stepanek  
Stadtrat Robert Terbeck

Vertreter der Verwaltung: Ordnungsamtsleiterin Martina Bögle  
Frau Irena Schlachter  
  
Herr Markus Rothmund, Leiter Kreisforstamt  
Herr Matthias Wenzel, Forsteinrichter, Unique Land Use GmbH  
Herr Manuel Nägele, Forstrevierleiter  
Herr Andreas Bühler, Forst Laufenburg/Schweiz

Schriftführerin: Stadtkämmerin Andrea Tröndle

Pressevertreter: Hans-Jürgen Sackmann (Badische Zeitung, Südkurier)

Bürgermeister Ulrich Krieger begrüßt die Anwesenden und führt in das Thema ein.

Herr Markus Rothmund berichtet über die Forsteinrichtungsplanung im Allgemeinen und gibt dann einen Überblick über die Entwicklung des Stadtwaldes Laufenburg (Baden) in den vergangenen Jahrzehnten. Aufgrund der Klimaveränderung steht der Stadtwald vor erheblichen Veränderungen. Fichte und Tanne haben kaum eine Zukunft, sondern vielmehr die Douglasie. Wichtig für die Zukunft sei es jedoch, auf verschiedene Baumarten zu setzen.

Herr Matthias Wenzel zeigt die Ergebnisse der Waldbestands- und Zustandserfassung und die Veränderungen der letzten Jahre anhand verschiedener Schaubilder. Anschließend zeigt er diese an drei konkreten Beispielen bei der Begehung auf.

An **Punkt 1** der Besichtigung erläutert Herr Matthias Wenzel ein Waldbild, das vor 10 Jahren noch überwiegend aus Fichten bestand, inzwischen durch Naturverjüngung verschiedene Baumarten aufweist. Vereinzelt stehende Tannen sowie ein alter Douglasienbestand sollte nach Möglichkeit so lange wie möglich gehalten werden.

Stadtrat Gerhard Tröndle erkundigt sich nach der Nutzungsmöglichkeit der Douglasie.

Herr Markus Rothmund erläutert, dass die Douglasie von ähnlicher Qualität wie die Lärche sei und vor allem als Bauholz Verwendung findet, da sie schwieriger zu bearbeiten sei als Fichte oder Tanne. Die Douglasie sei im Vergleich zu den einheimischen Gehölzen jedoch robuster und kaum anfällig auf einen Borkenkäferbefall und daher als zukunftsfähiges Nadelholz zu betrachten.

Bei **Punkt 2** der Waldbegehung handelt es sich um Bestände mit Naturverjüngungen aus den 90er Jahren vor allem mit Buche, Esche und Ahorn.

Herr Matthias Wenzel erläutert, dass nach der Altersklassenkarte die meisten Baumbestände des Stadtwaldes unter 20 Jahre alt seien. Diese ständen in 10 Jahren zur Holznutzung zur Verfügung, etwa als Bauholz oder Industrieholz.

Herr Markus Rothmund ergänzt die Wichtigkeit der ökologischen Ziele und Sicherung der Nachhaltigkeit im Stadtwald gegenüber einer rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Herr Manuel Nägele weist in diesem Zuge auf ein Förderprogramm des Bundes über die nächsten 4 bis 5 Jahre hin, das für Verjüngungsflächen eingesetzt werden kann.

**Punkt 3** der Waldbegehung bezieht sich auf eine ausgewiesene Fläche von 30 mal 30 Meter, auf der als Experiment mit dem Tulpenbaum eine neue Baumart angepflanzt wurde. Der Tulpenbaum, ursprünglich in Nordamerika beheimatet, ist vergleichbar mit Ahorn und Buche.

Herr Matthias Wenzel erläutert, dass im Stadtwald hauptsächlich auf natürliche Verjüngung gesetzt wird und nur auf Blößen, also Flächen ohne Baumbestand, gezielte Anpflanzungen erfolgen sollen.

Dies wird bei **Punkt 4** der Waldbegehung auf der angrenzenden Fläche mit Naturverjüngung sichtbar. Hier ist es Aufgabe durch entsprechende Pflege gezielt das Wachstum zukunftsfähiger Baumarten zu unterstützen.

Herr Markus Rothmund unterstreicht die Wichtigkeit einer Baumartenvielfalt für die Zukunft. Bei einer Klimaerwärmung von ca. 1,5 Grad helfe ein Blick nach Süden und auf die dort herrschenden Baumarten.

Bürgermeister Ulrich Krieger betont, dass die Stadt sehr früh die Auswirkungen des Klimawandels erkannt habe und nicht Gewinnmaximierung an oberster Stelle stehe, sondern der Schwerpunkt bei Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften liege. Hierzu hat und wird die Stadt weiterhin Waldkäufe tätigen.

Ende der Exkursion um 16.20 Uhr

Anschließend findet in der Sportgaststätte am Waldstadion die Abschlussbesprechung statt.

Herr Andreas Bühler gibt auf Wunsch von Bürgermeister Ulrich Krieger einen Überblick über den Forstbetrieb in der Schwesterstadt Laufenburg / CH und erläutert, dass der Forst mit den ähnlichen Problemen zu kämpfen habe. Die Bewirtschaftung des Waldes sei seit 30 Jahren in Umbruch und der Schwerpunkt liege auf natürlicher Verjüngung, so dass kaum Anpflanzungen notwendig seien.

Herr Matthias Wenzel fasst die Entwicklung des Stadtwaldes zusammen und geht auf die Zielsetzung für die Jahre 2022 bis 2032 ein. Als wesentliche Punkte werden folgende Schlagworte genannt:

- Reduzierter Hiebsatz auf 14.000 FM, damit verbunden eine Reduzierung der Einnahmen
- Zuwachs von 21.000 FM, damit Vorratsaufbau und Werterhöhung des Waldes
- 25 ha Verjüngungszugang, davon 10 ha aktuelle Blöße, 15 ha Naturverjüngung
- Erhöhte Pflege des Jungbestandes von 50 ha auf 65 ha, damit Investition in die Zukunft
- Oberstes Ziel: Sicherung der Nachhaltigkeit; in den nächsten Jahren wird kein Überschuss erwirtschaftet werden, langfristig ab 2032 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt am Schluss Herrn Markus Rothmund, Herrn Matthias Wenzel und Herrn Manuel Nägele für die geleistete Arbeit im Rahmen der Forsteinrichtungsplanung für das kommende Jahrzehnt.

Gegen 17.30 Uhr wird der offizielle Teil beendet.

**Die Protokollführerin:**

**Der Bürgermeister:**

**Der Gemeinderat:**